

## Die Dienstmarken mit schrägem Officiel-Aufdruck in Zierschrift

von Jos. Koetz

Im Jahre 1908 ließ die Postverwaltung das Verfahren, Dienstmarken herzustellen mit dem Durchstich <<Officiel>>, fallen und brachte neue Werte heraus mit dem schrägen Aufdruck <<Officiel>> in Zierschrift. Als erste Marken mit diesem Aufdruck erschienen die Wappenmarken von 1907: 1, 2, 4, 5, 6, 7½ Centimes, sowie für die höheren Werte die Serie Wilhelm IV von 1906. Von 1908 bis 1928 wurden mit diesem Aufdruck versehen: Wappen - Wilhelm - Marie-Adelheid - Charlotte I - Städte und Charlotte II-Ausgaben.



Der Aufdruck erfolgte in schwarzer Farbe, bis auf die Werte von 80 c. Charlotte I, 2 fr. blau - 3 fr. blau - 5 fr. violett und 10 fr. schwarz Städtebilder, welche ab 1922, resp. 1923 rot überdruckt wurden.

Die Herstellung der Aufdruckklischees erfolgte auf galvanoplastischem Weg. Das Wort <<Officiel>> wurde vorerst von einem Stecher in Relief aus einer Metallplatte herausgearbeitet. Dieses Urklischee diente dazu, die für den Buchdruck notwendige Zahl von Druckklischees herzustellen.



Die Zusammensetzung der Druckplatte änderte mit jedem neuen Auftrag der Post. Es bestanden mehr als 100 Einzelklischees, denn bei den sich folgenden Ausgaben entdeckt man immer wieder neue Aufdrucktypen, die vorher nicht in Erscheinung getreten waren. Offenbar wurden vom Setzer neue mit gebrauchten Klischees wahllos zusammengesetzt. Die Aufdruckplatten der verschiedenen Lieferungen von Dienstmarken weichen daher in der Zusammensetzung von einander ab.



Die bei den ersten Ausgaben – Wappen, Wilhelm und auch noch Marie-Adelheid – verwendeten Klischees zeichnen sich aus durch die Feinheit und die Schärfe der Linien. Mit der Zeit nutzten sich die erhabenen Teile der Klischees ab, die Striche werden breiter, der Aufdruck plumper.

Das zur Herstellung der Klischees angewandte Verfahren (Galvanoplastik) brachte es mit sich, dass dabei eine größere Zahl von Fehlern in den Schriftzeichen entstanden. Man kann diese in zwei Gruppen zusammenfassen:

1. Klischees mit fehlenden oder deformierten Teilen, und
2. solche, mit zusätzlichen Zeichen (Punkte), welche im normalen Klischee nicht vorhanden sind.

Außerdem ist anzunehmen, dass sich während der langen Benutzungszeit durch vielfältige Manipulation noch weitere Fehler entwickelten. Es ist schwer, die später hinzugekommenen Missbildungen von den ursprünglichen Plattenfehlern zu unterscheiden.

In je einem Bogen Wappenmarken zu 1 und 2 Centimes, also Marken aus den ersten Lieferungen, konnten wir 20 verschiedene fehlerhafte Aufdrucke feststellen. Einige davon kommen nur einmal, andere mehrmals im selben Bogen vor. Ein Beweis, dass einzelne Fehler sich in mehreren Klischees wiederholten.

In den dieser Nummer beigelegten Vergrößerungen stellen wir eine Tafel mit je einem echten und einem gefälschten Aufdruck, sowie drei Tafeln mit echten Aufdrucken und 52 eingetragenen Fehlern vor.

Außer den beiden Bogen Wappenmarken haben wir auch einen Bogen Wilhelm 10 Cent.-Marken und viele Blocks und Streifen studiert. Jedesmal finden sich die fehlerhaften Aufdrucke an anderen Stellen wieder. Es ist heute unmöglich, sämtliche Aufdruckplatten zu analysieren, weil die Markenbogen größtenteils aufgeteilt sind. Wer aber Freude am Suchen und genügend Material hat, kann immer noch Entdeckungen machen.

Nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss darüber, an welcher Stelle des Blattes ein bestimmter Fehler auf dem Wappenbogen zu finden ist.

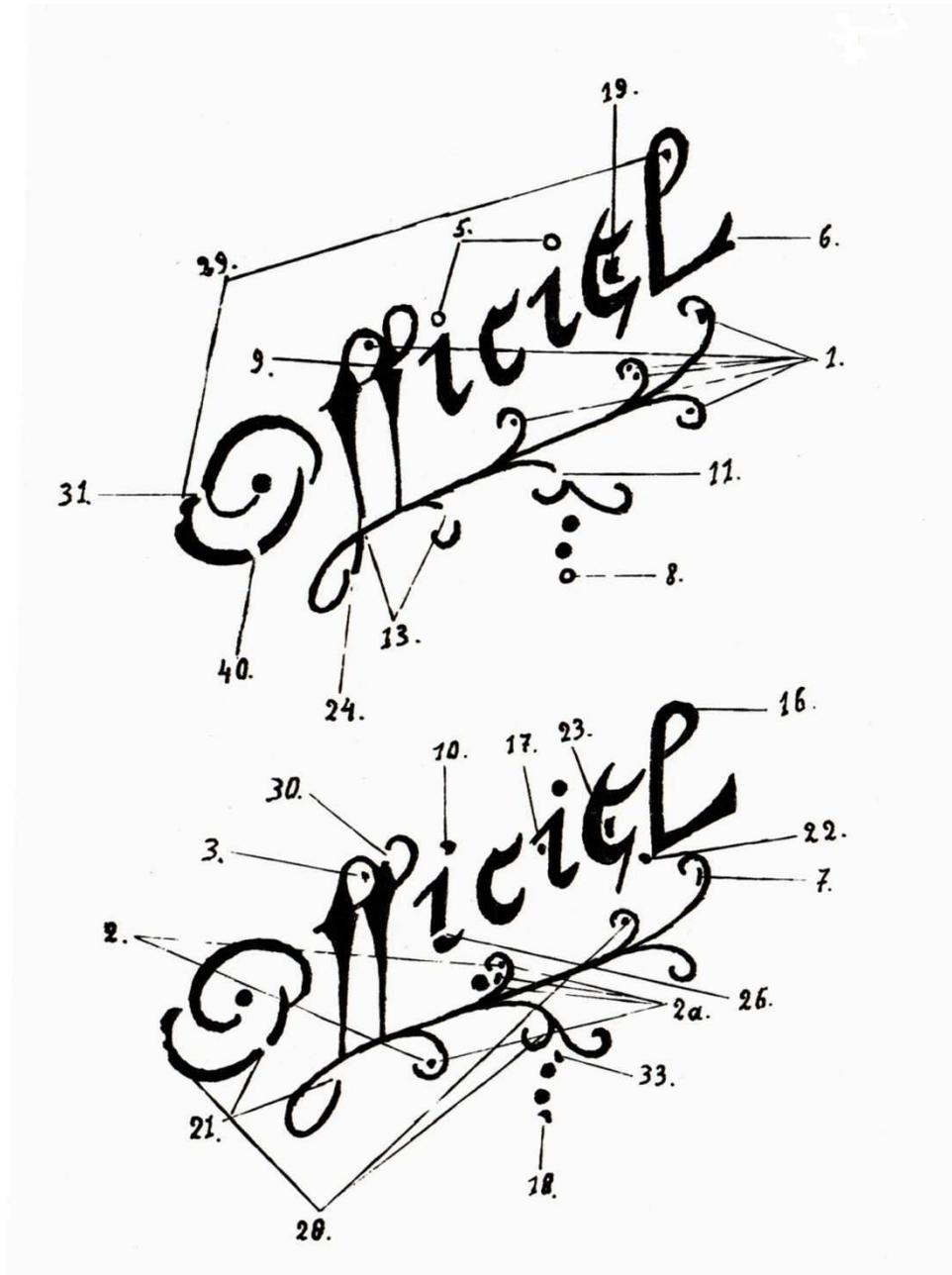
<u>Fehler-Nr.</u>	<u>Markenfeld-Nr.</u>
1	6
2	10 13 16 22 23
3	18 21 31 34 51 60 75
4	24 27 39 40 41 52 55 66 78 79 89 97
5	28
6	30
7	33
8	46
9	47
10	53
11	54
12	56
13	57
14	58
15	64 71
16	70
17	72
18	73
19	82
20	87



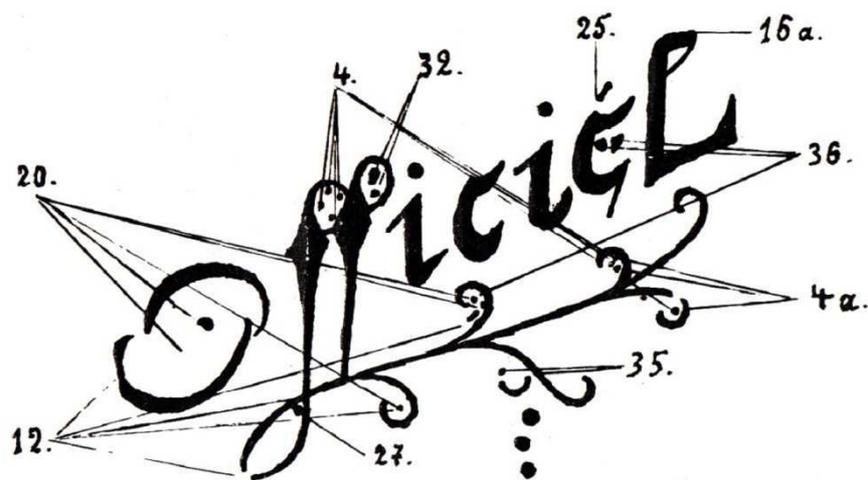
Anmerkung:

Aus Moniteur du Collectionneur, Heft Nr. 2 / 1959, Seite 30 ff – von mir mit den passenden Marken ergänzt. Eine detaillierte Arbeit des damaligen Cercle d'études, dem Vorgänger der jetzigen Commission d'études. Leider wird nicht angegeben, von welcher Druckerei die Aufdrucke vorgenommen wurden.

Tafel I



# Tafel II



Tafel III

